Grosser Rat
Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DIV

Thurgau

Grossratsgeschäftsnummer: 20 / BS 15 / 161
Rechtsbuch-Nummer:
Departement: DIV

Bericht der GFK-Subkommission DIV zur Geschäftsprüfung 2020

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DIV

Präsident/in: Pasche-Strasser Corinna, Bischofszell (at interim)
Feuerle Dieter, Arbon (bis 25. Mai 2021)
Mitglieder: Braun Bernhard, Eschlikon
Kaufmann Brigitte, Uttwil
Salvisberg Martin, Amriswil

Geschäftsbericht 2020 des Regierungsrates / Staatsrechnung 2020

Allgemeines zum Departement

Das Rechnungsergebnis 2020 fällt um 1 Mio. Franken besser aus als budgetiert und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 83.1 Mio. CHF ab. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von 4.8 Mio. CHF. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf das Generalsekretariat, im Bereich Öffentlicher Verkehr und das Amt für Informatik.
Der Leistungsauftrag wurde in allen Ämtern und Abteilungen erfüllt. Ebenfalls in allen Ämtern ist ein hohes Kostenbewusstsein und hohe Budgetdisziplin spürbar.
Mit Nettoinvestitionen von 7.4 Mio. Franken fielen die Investitionen 2.4 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Im Bereich Amt für Informatik sind grosse Projekte zurückgestellt worden.

Ämterbesuche 2021

Die Subkommission hat folgende Ämter besucht:
- Staatsarchiv
- Veterinäramt
- Landwirtschaftsamt Arenenberg
- Amt für Informatik
- Generalsekretariat

Angesprochen wurden in allen besuchten Ämtern folgende Themen:
- Welche Auswirkungen hat Corona auf das Amt?
- Wie sind die Home-Office-Regeln? Wie viele Mitarbeitende waren davon betroffen, respektive konnten Home-Office leisten? War der Kundenkontakt trotz Homeoffice zu allen Zeiten sichergestellt?
- Gab es seitens des Amtes «Bestellungen» beim Amt für Informatik für das Jahr 2020? Sind diese getätigt, erfüllt, erledigt?

- Welche sind allenfalls noch pendent oder wurden gar nicht angefordert und warum? Dito 2021?
- Sind bereits grössere Abweichungen zum Budget 2021 erkennbar, falls ja, wo und warum?

Wie überall ist eine gewisse «Corona bedingte» Anspannung zu spüren, die Situation ist generell belastend, nicht aber speziell auf den Arbeitsplatz oder die Zusammenarbeit bezogen.
Das Spannungsfeld zwischen dem Erfüllen des gesetzlichen Auftrags und dem Erhalt der Gesundheit der Mitarbeitenden stellt eine grosse Herausforderung dar.
Vieles musste im Homeoffice erbracht werden. Sitzungen wurden Online durchgeführt. Die damit verbundenen Nachteile sind bekannt. Zum Glück gab es aber auch den ein oder anderen positiven Effekt.

Die Kommission hat von allen besuchten Ämtern einen sehr guten Eindruck gewonnen. Der Austausch war sehr informativ und transparent. Vielen Dank

Bemerkungen zu den einzelnen Ämtern

3010-3015 Generalsekretariat
Normalerweise ist der Aufwand für Gemeindeangelegenheiten bei ca. 10%. Dies umfasst vor allem Beratungen, allg. Fragen, Weiterbildungen, usw. Im 2020 wurde das Generalsekretariat öfter auch bei Streitigkeiten hinzugezogen. Was den Aufwand kurzfristig auf über 30% ansteigen liess. Zum Glück hat sich in den meisten Gemeinden die Situation wieder beruhigt. Die Kanzlei stellt auf «papierlos» um. Bis im 2023 sollte diese Umstellung vollzogen sein.

Öffentlicher Verkehr
Im Frühling wurde während des Lockdowns der Bus- und Bahnbetrieb eingeschränkt betrieben. Diese wie auch andere Covid-Massnahmen haben massive Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr. Die Defizitdeckungen für 2020 und die überarbeiteten Angebotsvereinbarungen 2021 werden mit den Transportunternehmen Mitte 2021 abgeschlossen. Für 2020 ist für den Kanton Thurgau mit netto 1.1 Mio. Franken Zusatzabgeltungen zu rechnen. Dies wurde in der Rechnung 2020 abgegrenzt. 2021 ist mit netto 3.4 Mio. Franken zu rechnen.
Die im regionalen Personenverkehr zurückgelegten Personenkilometer waren 2020 knapp 30 % tiefer als 2019. Aktuell sind sie 35 - 40 % tiefer als 2019. Die Nachfragezahlen 2021 sind abhängig von der Art und Dauer der verordneten Massnahmen gegen Covid-19. Es ist davon auszugehen, dass die Pandemie Verhaltensänderungen ausgelöst hat, die nicht so schnell wieder ändern. Man wird in Zukunft wahrscheinlich mehr im Homeoffice arbeiten und es werden weniger Geschäftsreisen unternommen. Bis die Nachfrage wieder auf dem Niveau von 2019 ist, werden wohl einige Jahre vergehen.

Energie
Neben den Schulungsveranstaltungen sind auf der Webseite kompakte Videos mit den wichtigsten Änderungen der Energiegesetzgebung sowie detaillierte Präsentationen

aufgeschaltet. Die Gemeinden überprüfen stichprobenweise die Einhaltung und die Nachweise.
Der Kanton Thurgau wird aufgrund seiner Energieressourcen kaum energieunabhängig werden. Ziel ist jedoch, den Anteil an der Nutzung und Erschliessung der eigenen Energieressourcen sukzessive zu erhöhen.
Grundsätzlich soll das heutige Energieförderprogramm weitergeführt werden. Es muss jedoch laufend an neue Vorgaben des Bundes, aktuelle Entwicklungen und die finanziellen Mittel angepasst werden.
Erfreulicherweise steigt der Anteil an rein elektrischen Fahrzeugen im Kanton Thurgau seit 2019 deutlich stärker als im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

3110 Staatsarchiv
Der Archivdienst hatte sich bereits seit - er 2015/16 als das Projekt gestartet wurde - gut am Markt eingeführt und etabliert. Die beiden Mitarbeitenden sind gut ausgelastet. Die Dienstleistung kann nach wie vor kostendeckend betrieben werden.
Sobald das Konzept für die Umsetzung des neuen Archivgesetzes den Gemeinden vorliegt, wird der Beratungsaufwand für das Staatsarchiv steigen.
Die Rückstände der zu archivierenden Akten werden kleiner. Bis alles aufgearbeitet ist, wird noch einige Zeit verstreichen.
Das Staatsarchiv unterstützt die Ämter bei der Umstellung auf elektronische Aktenführung. Diese Umstellung dauert immer mehrere Jahre. Die derzeitigen Ressourcen reichen nicht, um alle Departemente, die für die Umstellung bereit wären, zu begleiten.
Die Arbeitsmarktsituation ist gut, sollte Personal rekrutiert werden müssen, sollte es nicht allzu schwierig sein diese Vakanzen zu besetzten.
Bei einzelnen Projekten gab es eine gewisse Corona bedingte Verzögerung, die allerdings in vertretbaren Grenzen liegt.

3210 Amt für Informatik
Wegen der Covid-Pandemie waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Vielzahl zusätzlicher Aufgaben konfrontiert (Aufbau flächendeckendes Home-Office, IT-Unterstützung für den Krisenstab, IT-Unterstützung Contact-Tracing, usw.)
Alle Anfragen im Zusammenhang mit der Pandemie hatten erste Priorität. LifeCycle Austausch wurde aufgrund der aktuellen Situation angepasst.
Der neue Amtschef hat sich gut eingelebt.
Der technologische Fortschritt entwickelt sich rasant. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinken hinterher. Dies stellt für die Kantonale Verwaltung immer mehr ein Hemmnis dar. Der Amtschef steht im regen Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten, um Lösungen innerhalb des gesetzlich Möglichen zu finden.
Das Amt für Informatik ist gewachsen immer mit dem Fokus auf einen einem IT Betrieb. Die Entwicklung sollte aber mehr Richtung IT Dienstleistung als Ganzes gehen. Mit der Strategie Digitale Verwaltung hat der Kanton TG einen mutigen und richtigen Schritt getan. Das AFI sollte als integraler Bestandteil betrachtet werden und das Kompetenz-Zentrum in allen Bereichen unterstützen.

Dass das ELSI doch noch einige Kinderkrankheiten aufweist, war dem Amt für Informatik so nicht bewusst. Das Amt für Informatik ist sehr bemüht, die ihnen mitgeteilten Schwachstellen schnellst möglich zu beheben.
Flexibilität und schnelle Anpassungsfähigkeit an neue Rahmenbedingen sind gerade im IT Umfeld sehr wichtig, das AFI ist sich dessen sehr bewusst. Wie gut damit umgegangen werden kann, ist primär eine Frage der Einstellung.

3310 Amt für Geoinformation
Ein neues Teilprojekt, welches zum Ziel hat ein kantonales Portal für digitale Eingabe von Planungsgeschäften (z. Bsp. Zonenplanänderungen) und Baugesuchen aufzubauen wurde gestartet. Die Initialisierungsphase ist abgeschlossen, die Konzeptphase gestartet.

3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit
Die Einführung der Stellenmeldepflicht war aufwendig, verlief aber reibungslos. Grundsätzlich kann eine positive Bilanz über die Umsetzung gezogen werden. Die guten, engen Kontakte, die das AWA zu den Arbeitgebern pflegt haben sich hier ausbezahlt. Allerdings gilt es auch festzuhalten, dass die Stellenmeldepflicht nicht Wundermittel für die Erreichung aller möglichen Zielsetzungen sein kann.

3640-3710 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg
Das sanierte Schulgebäude konnte im Februar 2020 neu bezogen werden. Kurz nach der Inbetriebnahme wurde der gesamte Unterricht bis im Sommer auf Fernunterricht umgestellt. In der Gastronomie/Hotellerie gelang es, dank den im Strategieprozess definierten schnell und konsequent umgesetzten Massnahmen in Marketing und Verkauf, den «Ferien in der Schweiz Boom» auszunützen. Mit einer starken Zimmerbelegung in den Sommermonaten konnte der massive Einbruch bei der Schülerübernachtung und -verpflegung, den Seminaren und Veranstaltungen zu einem Teil aufgefangen werden. Die Strategie mit Individualgästen die bestehende historische Anlage besser auszulasten und die sinkenden Schülerübernachtungen aufzufangen, konnte bereits einen wertvollen finanziellen Beitrag leisten.
Es konnten keine Kurzarbeitsentschädigungen geltend gemacht werden, die internen Verrechnungen für Mietkosten wurden im vollen Umfang geleistet.
Die Zusammenlegung des BBZ Arenenberg mit dem Napoleon Museum zum Arenenberg als eine Organisation mit einer zentralen Leitung wurde 2020 vorbereitet.
Der Zeitplan der Umbauten/Renovationen rund um den Arenenberg konnten eingehalten werden.
Drittmittelfinanzierte Projekte, wie das Projekt AquaSan werden zu einem erfolgversprechenden Weg, um Kosten und Wirkung in der Praxis zu optimieren. Alle Beteiligten profitieren vom Einbezug der Vorführ- und Versuchsbetriebe in Güttingen, Tänikon/Swiss Future Farm und am Arenenberg. Die zugesicherten Projektfinanzierungen verbesserten den Kostendeckungsgrad in den Beratungsabteilungen.
Das Interesse am Umstellungskurs und an anderen Beratungsangeboten zu den Methoden der biologischen Landwirtschaft bleibt nach wie vor hoch.

Die Verantwortung für den gesamten Arenenberg inklusiv Napoleon Museum liegt seit dem 1. Januar 2021 beim DIV. Für die Fachkoordination ist ein Auftraggeberrat, bestehend aus den vier involvierten Bereichen, verantwortlich.

3930-3940 Veterinäramt

Seit April 2020 wird die Reorganisation des Veterinäramts konsequent vorangetrieben. Bis Ende 2020 konnten im Rahmen einer ersten Reorganisationsetappe bereits wichtige Schritte in den Bereichen Personal, Amtsstrukturen und Prozesse realisiert werden. Besonders erfreulich ist aus Sicht der Amtsleitung, dass die Stelle der Kantonstierärztin mit Dr. Pascale Wapf per 1. Januar 2021 kompetent besetzt werden konnte, womit die fachliche Leitung des Vollzugs gewährleistet ist.
Die Stimmung im Amt hat sich aus Sicht der Amtsleitung im Vergleich zum Vorjahr merklich verbessert, die klare interne Kommunikation sowie die nunmehr erfolgte Definition der Aufgaben und Abläufe hat dazu beigetragen.
Die Frage der amtsinternen Stellvertretung ist zwischenzeitlich geregelt.
Mit der bisherigen internen Reorganisation ging auch eine Überarbeitung der dem Veterinäramt zugewiesenen Produktegruppen einher.
Die Untersuchungskommission hat im Wesentlichen zwei Empfehlungsgruppen zusammengefasst:

- Optimierung Tierschutzvollzug
- Optimierung der Tierschutzverwaltungsmassnahmen

Ein weiteres, wichtiges Element der Reorganisation des Veterinäramtes ist es, die Zusammenarbeit mit den vom Vollzugsbereich des Veterinäramtes tangierten privaten wie behördlichen Interessengruppen zu etablieren und zu intensivieren. Ziel ist es, die Vollzugstätigkeit möglichst breit abzustützen und den Vollzug für alle Involvierten möglichst nachvollziehbar und transparent zu gestalten. 2020 konnten in diesem Bereich bereits erste wichtige Schritte realisiert werden.
Aus Sicht der Amtsleitung ist es wichtig, die angelaufene Reorganisation weiter konsequent fort- und umzusetzen. So können die Probleme der Vergangenheit, zum Wohle aller Beteiligten, endgültig und nachhaltig behoben werden.

Bischofszell, 3. Juni 2021

Die Subkommissionspräsidentin
Corinna Pasche-Strasser, Bischofszell